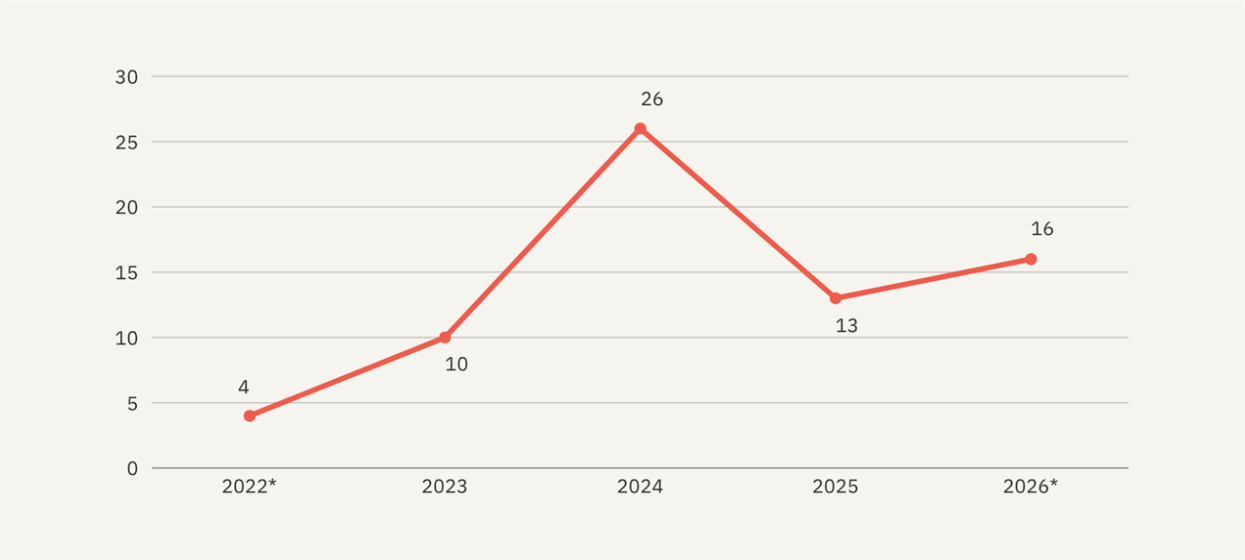
Mindestens 69 Politische Gefangene seit Februar 2022 in Haft umgekommen

Seit Beginn der Vollinvasion in die Ukraine hat in Russland nicht nur die Zahl der Politischen Häftlinge zugenommen: Im Oktober 2026 verzeichnet Memorial mehr als 5800 Menschen, denen die Freiheit entzogen wurde mit Hinweisen auf politische Motive und unter ernsthafter Verletzung der Gesetze; Memorial hat zum jetzigen Zeitpunkt 1834 von ihnen als Politische Häftlinge anerkannt.

Doch auch die Zahl derjenigen, die ihre Freilassung nicht erleben, weil sie in Haft, bei Hausdurchsuchungen, im Hausarrest oder unmittelbar nach ihrer Freilassung verstorben sind, ist seit dem 24. Februar 2022 drastisch angestiegen, mindestens 69 Menschen sind umgekommen, davon 63 Männer und 6 Frauen.

Grafik: Entwicklung beim Versterben von Opfern politischer Repressionen (2022-2026)

Рисунок 1. Динамика гибели жертв политических репрессий (2022–2026)



**данные за 2022 год (с 24 февраля) и 2026 год (на текущий момент) являются неполными, всего: 69 человек*

Die Daten für 2022 (seit dem 24. Februar) sowie für 2026 sind (derzeit) noch nicht vollständig: insgesamt 69 Menschen

Dabei waren die jüngsten gerade mal 18 Jahre, der älteste verstorbene Gefangene 81 Jahre alt. 29 Personen starben, weil sie krank waren und man ihnen in Haft keine medizinische Hilfe gewährte, mindestens 20 in Folge von Schlägen und Folter. 10 Häftlinge begingen Selbstmord. Bei 8 Personen sind die Umstände ihres Todes unbekannt, ein Mensch verstarb an den Folgen eines Hungerstreiks, ein weiterer wurde zielgerichtet im Lager getötet. Das Memorial-Projekt *Unterstützung Politischer Gefangener* hat eine Analyse dazu veröffentlicht. Wir berichten im Folgenden von fünf der uns bekannten Opfer.

Sergej Sviridov



Der 46-jährige Sergej Sviridov aus Barnaul wurde im Januar 2024 festgenommen und zu 17 Jahren und 7 Monaten Lagerhaft in strengem Regime verurteilt. Die Anklage lautete auf "Vertrauliche Zusammenarbeit mit Ausländern", "Versuchter Terroranschlag", "Teilnahme an einer terroristischen Organisation" sowie "Ausbildung zu terroristischen Zwecken".

Sviridov litt an einer tödlichen onkologischen Erkrankung. Drei Jahren weigerten sich die Richter in Krasnojarsk, den schwerkranken Mann freizulassen, obwohl die Gefängnisärzte dies beantragt hatten. Dabei verwiesen sie zynisch darauf, dass der Mann keine Familie und somit niemanden habe, der sich um ihn kümmern könne. Erst als Sviridov ins Koma fiel und nicht mehr selbständig atmen konnte, stimmten die Richter einer Verlegung vom Gefängniskrankenhaus ins Hospiz zu. Dort verstarb Sviridov nach zwei Wochen.

Vasylyj Stezenko



Vasylyj Stezenko wurde am 30. Mai 1983 als Bürger der Ukraine in Cherson geboren. Stezenko arbeitete als leitender Referent in der Abteilung für staatliche Umweltkontrolle der Staatlichen Umweltinspektion in Cherson. Nach der Besatzung von Cherson wurde er von FSBlern mitgenommen, laut Angaben von Augenzeugen systematisch von drei Mitarbeitern des FSB verprügelt und mit Füßen traktiert, beim letzten "Verhör" verlor er das Bewusstsein, kam nicht wieder zu sich und verstarb am 3. August 2022 allein auf dem Boden einer Zelle in einem Keller. Es gab kein offizielles Verfahren gegen Stezenko, um den Mord an ihm zu vertuschen, brachte man seine Leiche weg, wo man ihn begrub, ist bis heute unbekannt.

Viktorija Roschtschina



Die ukrainische Journalistin Viktorija Roschtschina wurde im August 2023 während ihrer journalistischen Arbeit im von Russland besetzten Gebiet Saporischschja entführt, wo sie zu geheimen Gefängnissen recherchiert hatte. Roschtschina wurde in Kellern in Melitopol von den russischen Besatzern systematisch gefoltert und dann ins Untersuchungsgefängnis Nr. 2 nach Taganrog gebracht, das bekannt ist für seine grausamen Foltermethoden. Mit-Insassinen bezeugten, dass sie sich in einem Zustand schwerer körperlicher Auszehrung befand, ihr Körpergewicht betrug noch etwa 30 Kilo, medizinische Hilfe wurde ihr verweigert. Laut einem offiziellen Schreiben des Verteidigungsministeriums der RF starb Viktorija Roschtschina am 19. September 2024 auf dem Weg in die Haftanstalt. Der Leichnam der Journalistin wurde der Ukraine im Februar 2025 im Rahmen eines Austauschs von Gefallenen übergeben. An ihrem Körper wurden vielfache Spuren von Gewalt und Folter nachgewiesen, man hatte ihr innere Organe entnommen. Ärzte und Kriminalisten gehen davon aus, dass dies absichtlich vor der Übergabe der Leiche geschah, um Folterspuren zu vertuschen.

Mansur Abdulkadyrov



Mansur Abdulkadyrov aus dem Dorf Zozi-Jurt im Kreis Kurtschaloi in Tschetschenien verstarb Berichten oppositioneller Telegram-Kanäle zufolge im Dezember 2024 an den Folgen von Folter. Zuvor war er nach einer Entführung mehrere Monate lang unrechtmäßig festgehalten und zur Teilnahme am Krieg gegen die Ukraine gezwungen worden. Ob gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden war, ist nicht bekannt.

Roman Schvedov



Der Anarchist Roman Schvedov aus dem Ort Zimovniki im Gebiet Rostov, angeklagt der Brandstiftung an einem Verwaltungsgebäude, die von dem Ermittlern als Terroranschlag eingestuft wurde, nahm sich im Untersuchungsgefängnis in Rostov im Dezember 2024 das Leben, einige Stunden nachdem er zu 16 Jahren Freiheitsentzug verurteilt worden war. Zuvor hatte er die Hilfe von Menschenrechtsorganisationen zurückgewiesen und darum gebeten, diese Ressourcen zur Unterstützung anderer Politischer Häftlinge einzusetzen, da er seine Lage für aussichtslos hielt.

Andrej Kotov



Andrei Kotov, Direktor des Reiseunternehmens Men Travel, wurde der "Organisation der Tätigkeit der extremistischen Organisation LGBT" beschuldigt: Nach Darstellung der Ermittler organisierte seine Firma Reisen für Angehörige der LGBTQ+-Community. Kotov bestritt entschieden, an irgendeiner Bewegung beteiligt zu sein, und berichtete von Folter mit Elektroschocker bei der Festnahme. In der Moskauer Untersuchungshaftanstalt SIZO-5 wurde er in eine Isolationszelle gesperrt, warme Kleidung und Medikamente, die er täglich einnehmen musste, wurden ihm nicht ausgehändigt. Berichten zufolge wurde er zudem mit der Offenlegung seiner sexuellen Orientierung erpresst, außerdem wurde ein Verfahren wegen der "Herstellung pornografischer Materialien" gegen ihn eingeleitet. Am 29. Dezember 2024 wurde Kotov tot in seiner Zelle aufgefunden. Als offizielle Todesursache nannten die Ermittlung und der russische Strafvollzugsdienst Suizid.

Quellen:

https://memopzk.org/wp-content/uploads/2026/10/ne-dozhdavshis-svobody.pdf
https://memopzk.org/persecuted/